

## **Arbeitskreis Ortskerngestaltung und Denkmalpflege im Heimatverein Verl**

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung der Stadt Verl zur Ortskernplanung am 18.11.2009 hat der Heimatverein Verl den *Arbeitskreis Ortskerngestaltung und Denkmalpflege* gebildet, um Ideen für die Entwicklung des Ortskerns zu sammeln sowie Planungsansätze zu diskutieren und zu entwickeln. Die Leitung dieses Arbeitskreises hat Dr. Egbert Daum.

Nach der ersten schriftlichen Stellungnahme zur Neugestaltung des Ortskerns in Verl hat sich der Arbeitskreis gemeinsam mit der Arbeitsgruppe der Kolpingfamilie am 14. und 27. Januar beraten und Ideen entwickelt, die in den beiden öffentlichen Planungswerkstätten der Stadt Verl vom 16. Januar und 30. Januar eingebracht wurden.

Aus der Sicht des Arbeitskreises sind nach Abschluß der Diskussionen und Beratungen in den beiden Planungswerkstätten die folgenden vier Punkte für die Entwicklung einer „Leitschnur für die Ortsentwicklung bis zum Jahr 2020“ von besonderer Bedeutung:

- Verkehrsentwicklung;
- Gestaltung von Plätzen und öffentlichen Räumen;
- Grundsätzliche Voraussetzungen für die weitere Bebauung;
- Grünplanung und Grünflächengestaltung

### **Neugestaltung des Ortskerns in Verl**

Stellungnahme des *Arbeitskreises Ortskerngestaltung und Denkmalpflege* vom 3.3.2010

#### **1. Verkehrsentwicklung**

*1.1* Der *Ortskern* sollte nach der Fertigstellung der Ostumgehung soweit wie möglich vom Durchgangsverkehr freigehalten werden. Dazu könnten beitragen:

- Durchgangsverbote für LKW auf der Sender Straße; Poststraße und Hauptstraße;
- Maßnahmen zur Umlenkung des überörtlichen Verkehrs, z.B. aus Richtung Gütersloh über die Meierhofstraße statt durch die Hauptstraße;
- bessere Hinweise für den auswärtige Besucher bei der Suche nach geeigneten Parkplätzen;
- Einrichtung von Zonen mit reduzierter Geschwindigkeit.

*1.2* Die *Eingangsbereiche* in den historischen Ortskern sollten gestalterisch verbessert werden:

- im Westen Bereich Meierhofstraße/Wachtelweg;
- im Osten Bereich Schmiedestrang/Arndtstraße;
- im Norden Bereich Ölbach/Dorfmühle;
- im Süden Bereich Österwieher Straße/Brucknerweg.

*1.3* An der *Hauptverkehrsachse* (*Paderborner Straße/Gütersloher Straße*) sollten getrennte Verkehrswege für Autos, Radfahrer und Fußgänger eingerichtet werden. Ebenso sind hier zusätzliche Querungshilfen für Fußgänger und Radfahrer in folgenden Bereichen anzulegen: Schmiedestrang; Poststraße/Rathaus; Meisenweg.

*1.4* Für die *Hauptstraße* sollte geprüft werden, ob hier die Einrichtung einer „Shared-Space-Zone“ möglich ist.

*1.5* Im *historischen Ortskern* sollten autofreie Verbindungswege für Fußgänger und Radfahrer eingerichtet werden:

- von Osten (Stadion an der Poststraße) nach Westen (St. Anna Haus/Schulzentrum);
- vom Norden (Pfarrkirche St. Anna) nach Süden (Rathaus bis Marktplatz).

#### **2. Gestaltung von Plätzen und öffentlichen Räumen**

##### *2.1 Bürms Wies*

Diese Freiflächen sollten als öffentliche Erholungszone gestaltet werden. Dabei ist der Charakter als „Dorfwiese mit Teich und Wassergraben“ zu erhalten und der ruhigen Erholung der Vorzug einzuräumen. Denkbar sind allenfalls gastronomische Einrichtungen (Biergarten u.a.) oder kulturelle Nutzungen (Platz für Musik) oder Spielmöglichkeiten für Kleinkinder. Neue Gebäude sollten nur als Randbebauung als zweite Reihe der Hauptstraße ermöglicht werden. Zur Erschließung der innerörtlichen

Grünzone sind Zugänge von der Kreuzung (Hauptstraße/Paderborner Straße); dem Rathausparkplatz, der Bürmannstraße und der Poststraße erforderlich.

### *2.2 Marktplatz*

Die bisherigen Funktionen als „Busbahnhof“, „Wochenmarkt“ und „Parkplatz“ haben sich bewährt und sollten beibehalten werden. Verbesserungen sind anzustreben durch:

- Entwicklung einer Geschäftsbebauung an der Marktstraße;
- Verkleinerung des Busbahnhofs und der Taxistände;
- Beseitigung der Hochbeete und Verbesserungen des Baumbestandes.

### *2.3 Kühlmannplatz/Denkmalplatz*

Auch hier sind hinsichtlich der Funktion keine Veränderungen erforderlich. Die multifunktionale Nutzung des Kühlmannplatzes ist beizubehalten, ebenso die bisherige Nutzung des Denkmalplatzes. Verbesserungen sind möglich durch:

- einen direkten Übergang vom Denkmalplatz zur Marienschule;
- Erweiterungen der Spielgelegenheiten im südlichen Bereich der Marienschule;
- weitere Spielmöglichkeiten in den Randbereichen des gymnasialen Pausenhofes (z.B. für Basketball; Tischtennis...).

### *2.4 Bühlbusch*

Der Bühlbusch hat mit seinem Baumbestand für umliegende Wohnbebauung einen hohen Stellenwert als innerörtliches Wäldchen für die „stille Erholung“. Diese Funktion sollte gestärkt werden durch:

- Gestaltung der westlichen und östlichen Zugangsbereiche;
- Optimierung der Fußwege und der Sitzplätze;
- Entfernung von störenden Elementen (u.a. Tischtennisplatte).

Bei einer Neugestaltung sollten die historischen Hintergründe des Bühlbuschs herausgestellt werden (geologisch als Grundmoräne der Saale-Eiszeit; kulturhistorisch als Eschflur der Verler Altbauern und als religiöse Kultstätte)

### *2.5 Ölbachaue*

Das Gebiet zwischen dem Friedhof und dem Ölbach sollte als öffentlich zugängliche Grünzone optimiert werden. Dieser Bereich sollte so gestaltet werden, dass die Besonderheiten der Ölbachaue herausgestellt und dem Erholungssuchenden Einblicke in die Elemente der Auenlandschaft vermittelt werden. Insbesondere bieten sich hier auch pädagogische Ansätze für den nahegelegenen Schulen.

Die Zone hinter dem Friedhof sollte durchgängig für Kinderwagen, Rollstuhl- und Fahrradfahrer nach Westen hin verbunden werden mit dem Erholungsgebiet „Verler See“ und nach Osten hin mit dem Naherholungsraum „Ölbach-Landerbach-Gebiet“. Der Ausbaustandart sollte einfach, der Topographie angepasst sein und regionalen Baustoffen den Vorzug geben. Die durchgehende Verbindung von der Bunten Mühle über die Dorfmuhle bis zum Mühlgrund könnte als „Mühlenweg“ zu einer besonderen Attraktion für die Stadt Verl werden und die Ölbachaue insgesamt als naturnahen Erlebnisraum „in Wert“ setzen.

Eine ganz besondere Bedeutung hat in dieser Hinsicht die alte Dorfmuhle. Zum Erhalt dieses ortsbildprägenden Baudenkmals sollten alle Anstrengungen unternommen werden, um das Gebäude zeitnah zu renovieren und es danach angemessenen zu nutzen.

### *2.6 Freiraum zwischen Sportplätzen an der Poststraße und Umgehungsstraße*

Der verbleibende Landschaftsraum zwischen den Sportplätzen und der zukünftigen Ostumgehung bietet sich zur Gestaltung im Sinne der „aktiven Erholung“ an. Hier könnten in Anlehnung an die bisherigen Spiel- und Sportmöglichkeiten weitere attraktive Einrichtungen insbesondere für die Bedürfnisse von Jugendlichen geschaffen werden. Von besonderer Bedeutung sind zur Aufwertung dieses Gebietes für „Sport und Freizeit“ auch Verbesserungen bei den Zugängen vom Schmiedestrang, der Paderborner Straße, der Poststraße und der Sender Straße.

## **3. Grundsätzliche Voraussetzungen für die weitere Bebauung**

Baumaßnahmen im Ortskern sollten Rücksicht nehmen auf vorhandene Strukturen und den Grundsätzen der regionalen Baukultur entsprechen. Die Nutzung der vorhandenen Freiflächen sollte so sorgfältig

tig geplant werden, dass der historische Ortskern durch angemessene kommerzielle wie kulturelle Funktionen neu belebt und so ein weiteres Veröden vermieden wird.

#### **4. Grünplanung und Grünflächengestaltung**

Für die Stadt Verl sollte ein langfristig angelegtes Grünflächenentwicklungskonzept erstellt werden mit folgenden Zielsetzungen:

- die Bestandssicherung der noch vorhandenen typischen Landschaftselemente und des ortsbildprägenden Baumbestandes;
- die Vernetzung der innerörtlichen Grünflächen untereinander sowie mit der freien Landschaft durch „grüne Bänder“;
- die Herstellung eines autofreies Wegenetz, das alle Siedlungsbereiche und Ortsteile miteinander verbindet;
- eine Grünzone mit standortgerechten Bäumen, und zwar überall dort, wo derzeit eine Versiegelung des Bodens vorherrscht - insbesondere in der Zone „Bauhof - Schnäppchenhalle - Aldi - Edeka - SB-Halle - Kreissparkasse - Minipreis - Marktplatz“.